

VEREINS -

NOTIZEN

Nachrichten - Chronik - Berichte

Nummer 17



Herzliche Einladung zur Mitgliederversammlung am Montag, 7. März 2005 um 19.30 Uhr im Café Kehl

Tagesordnung

1. Berichte der Arbeitskreise
2. Bericht über den neuen Mitgliederstand
3. Neuwahlen
4. Sonstiges
5. Wünsche, Anträge

Inhalt

Einladung zur Jahresversammlung.....	Seite 1
Veranstaltungen 2005.....	Seite 2
Veranstaltungshinweise.....	Seite 3
Vereinsinternes.....	Seite 4-8
Chronik.....	Seite 9-18
Anhang : Bilder, Vereinssatzung.....	Seite 19-25

Verantwortlich für den Inhalt:

Karl Petersilka, Albrecht Dürer -14 97337 Dettelbach

Tel./Fax 09324-2233

Die *Notizen* erscheinen einmal jährlich, i.d.R. Februar / März.

Programmvorschau 2005

Soweit Angaben fehlen, werden diese rechtzeitig im Schaukasten (Stadtapotheke), im Mitteilungsblatt der Stadt Dettelbach und in den Tageszeitungen bekannt gemacht.
Änderungen vorbehalten!

Freitag, 18. März 20.00 Uhr

„Goethe, die Frauen und der Wein“

Literarischer Abend mit Hildegard und Hans Driesel im Weingut Himmelstoß.
siehe auch: Hinweise Seite 3

Donnerstag 14. April 20 Uhr

“Liebe und Leid – Mord und Totschlag“
Sagen und Geschichten aus dem Landkreis Kitzingen
Diavortrag Dr. Hans Bauer
siehe auch: Hinweise Seite 3

Mittwoch 27. April

Führung in der Ausstellung
„Wege ins Jenseits“
Museum am Dom, Würzburg
siehe auch: Hinweise Seite 3

Mittwoch, 25. Mai bis Sonntag 29. Mai

„Wallfahrtsbilder“
Ausstellung im Historischen Rathaus

Freitag, 3. Juni 19.00Uhr

Gruselwanderung durch Dettelbach

siehe auch: Hinweise Seite 3

Samstag, 22. Oktober 20.00 Uhr

„Frauen sind keine Engel“

Literarische und musikalische Evergreens mit Hans Driesel
im Festsaal des Historischen Rathauses bei Wein und Kerzenschein.

Des Weiteren ist eine Führung in der Universitätsbibliothek Würzburg geplant. Dort ist eine wertvolle Sammlung von Inkunabeln, die von den Stiftern des Dettelbacher Spitals im 16. Jh. Angelegt wurde, zu sehen. Diese Sammlung wurde 1717 von der Stadt Dettelbach an die Universitätsbibliothek Würzburg verkauft. Termin voraussichtlich im Herbst. Näheres wird im Stadtblatt bzw. im Schaukasten des KHK rechtzeitig veröffentlicht.

Hinweise zu den Veranstaltungen

„Goethe, die Frauen und der Wein“

Interessantes und Amüsantes in Lesung, Spiel und Rezitation mit Hildegard und Hans Driesel. Zum Schillerjahr ein Goethe-Bild? Warum nicht. Selbstverständlich kommt auch Friedrich von Schiller zu Wort, wenn Hans Driesel plaudernd, lesend und rezitierend durch Goethes Leben geht. Als Sahnehäubchen gibt's dazu das Ein-Personen-Stück „Die ungehaltene Rede der Christiane von Goethe im Vorzimmer der Frau von Stein“ mit Hildegard Driesel.

Wussten Sie, dass Christiane Vulpius 18 Jahre lang die Geliebte Goethes war, bis dieser sie endlich heiratete? Dass sich Goethe und Schiller über 1000 Briefe schrieben? Dass Goethe mehrfacher Minister war, und dies nicht nacheinander sondern gleichzeitig? Dass Goethe über 1700 Briefe an Charlotte von Stein schrieb?

„Liebe und Leid – Mord und Totschlag“

Wein, alte Denkmäler, romantische Ortsbilder – so kennen wir unseren Landkreis alle. Der Referent, Heimatpfleger im Landkreis Kitzingen, will mit seinen Bildern und Erzählungen unsere Heimat von einer ganz anderen Seite zum Erlebnis machen. Überall in unserer Gegend gibt es merkwürdige Stätten, die eine sehr eigenartige Geschichte haben, die nur Eingeweihte kennen und die überaus interessant und spannend ist. Von Liebesglück und Liebesleid wir zu berichten sein, von tragischen Ereignissen und amüsanten Geschehnissen, von Mördern, Betrugern, armen und frommen Leuten. Der Vortrag ist eine Einladung zu einer „alternativen“ Entdeckungsreise durch unseren Landkreis, wie ihn kaum jemand kennt.

Besuch der Ausstellung „Wege ins Jenseits“

Die Ausstellung findet im 2003 neu eröffneten **Museum am Dom** statt. Die einzigartigen und noch nie gezeigten Exponate aus der Ägyptischen Sammlung des Martin von Wagner Museums stehen im Dialog mit zeitgenössischen Werken des Museums am Dom.

Weitere Informationen können Sie dem in jedem Heft beigelegten Faltblatt entnehmen. Die Details zur Durchführung werden rechtzeitig im Stadtblatt und im Schaukasten des KHK (Stadtapotheke) bekannt gegeben.

„Gruselwanderung durch Dettelbach“

Die Gruselwanderung durch Dettelbach findet an einem Sommerabend statt und reicht in die Dunkelheit hinein. Diese Veranstaltung ist nichts für zarte Gemüter und nur für gefestigte Persönlichkeiten geeignet.

Treffpunkt ist der Eingang zum Friedhof hinter der Wallfahrtskirche. Von dort geht es quer durch die Altstadt. Der Rundgang endet auf einer kleinen Anhöhe westlich der Stadt. Dauer ca. 2 Stunden. Festes Schuhwerk ist erforderlich. Die Veranstaltung findet auch bei Regen statt, denn dann ist die Gruseligkeit noch größer. Anschließend treffen sich die Teilnehmer zur „Entgruseligung“ = Regeneration in einem Dettelbacher Winzerhof.

Weitere Hinweise zum Thema „Skulpturenweg“

Samstag 04.06. Ankunft der Künstler

Sonntag 12.06. Vernissage bei Herrn Döbele in Effeldorf

Samstag 02.07. Abschlussfest Fertigstellung der Skulpturen – Mainlande

Sonntag 25.09. Wortgottesdienst Einweihung der Skulpturen

Sonntag 23.10. Beleuchtung der Skulpturen am Abend



Mitgliederversammlung am 19.03.2004
im Café Kehl, 20:00 Uhr

Der Vorsitzende Herr **Karl Petersilka** begrüßt die Anwesenden. Entschuldigt haben sich Dr.W., Dinter und Dr. D. Schöneberger.

TOP 1: Berichte

- bis zum 31.12. 2003 gehören 125 Mitglieder dem Verein an.

Im abgelaufenen Vereinsjahr fanden 5 Vorstandssitzungen, davon 3 in der engeren Vorstandschaft statt. 4 Veranstaltungen bzw. Aktionen gab es im vergangenen Jahr. Wesentliches ist in den Vereinsnachrichten nachzulesen.

Der Vorstand bedankt sich für die Mithilfe bei den Veranstaltungen. Dank auch an die Presse für die objektiven Berichterstattung. Wir bedauern den Tätigkeitswechsel von Frau Pfeufer, die für die Kitzinger Zeitung berichtete, und danken ihr. Die heutige Berichte für die Zeitungen übernehmen unsere Vereinsmitglieder Frau Lehmann und Herr Deppisch.

In diesem Jahr hat bereits die 1. Veranstaltung stattgefunden: Literarischer Abend mit Herrn Dr. Fuß. Dank an den Referenten für diesen gelungenen Abend. 28 Interessierte fanden den Weg in den Keller Himmelstoß.

Das Programm für dieses Vereinsjahr kann aus den Notizen entnommen werden!

Hier: Bereits ausgebuchte Führung der Ausstellung „Riemenschneider“. Deshalb die Frage, ob 2. Gruppe möglich? Der Verein zahlt Kosten für Führung = 35 Euro plus 5 Euro für Führung Teil 2 je Gruppe = 40 Euro.

(Bei einer Teilnehmerzahl von 30)

Bei einer 2. Gruppe mindestens das Doppelte. Heute 10 weitere Anmeldungen. Man rechnet mit 2 ausgebuchten Führungen. Beschluss: 2 Führungsgruppen!

Weitere Berichte aus den Arbeitskreisen:

1. **Herr Nagel** legt den Kassenbericht 2003 vor. Hier wird von größeren Ausgaben für den Erwerb der *Staunerschen Sammlung* als Grundstock für das Museum berichtet. 8000,-- Euro flossen als Zuschuss für den Kauf der Exponate an die Stadt. Finanziert wurde dies vorwiegend aus Mitgliedsbeiträgen und den Einnahmen des Abends im Herbst. Die Kassenprüfer vertreten durch Herrn Herbert Back bescheinigen Herrn Ludwig Nagel eine saubere Kassenführung, der Kassier wird entlastet.
2. Bericht **Herr Schöderlein**: Vor und Frühgeschichte
Herr Schöderlein bedauert, dass die Landesstelle für Vor- und Frühgeschichte in Würzburg aufgelöst wird. Dies mache die Aufgabe wesentlich schwieriger. Er kann von keinen neuen Funden berichten.
3. Bericht **Herr Heinrich Stier**: Dörfliche Kultur
Rückblick: 4. Veranstaltung im Jahr 2003 war Mainsondheim. Zahlreiche Teilnehmer fanden hierher.
Die 5. Auflage, der von *Josef Mack* initiierten Reihe „Die Heimatflur erkunden“ steht in diesem Jahr in Schnepfenbach an. Es ist schön, dass die Ausstellung im Rathaus während des Weinfestes sich bereits mit Schnepfenbach befasst.

4. Herr Dr. Bauer kann offenbar ,wegen schulischen Verpflichtungen, bei dieser Versammlung nicht anwesend sein.
Deswegen kein Bericht über das Archiv.
5. Bericht **Herr Dr. Worschech** über das entstehende Museum.
Dr. Worschech informiert über den neusten Stand beim Aufbau des Museum im „Baumannschen Haus“. Derzeit laufe der Architektenwettbewerb zur Schaffung des Kommunikationszentrums, in dem Exponate zur Wallfahrtsgeschichte und des Weinbaus ihren Platz finden sollen.
Aus über 1000 Bewerbungen sind 25 Architekturbüros aufgefordert worden ihre Vorschläge zu machen. **Herr Worschech** schätzt, dass im Frühjahr 2005 mit dem Bau und im Herbst 2006 mit der Eröffnung des Museums begonnen werden kann.
Herr Bgm. Kuhn schätzt diese zeitliche Abfolge für zu optimistisch ein. Der Zeitplan hänge von den Mitteln der öffentlichen Kassen ab.
6. Bericht **Herr Arens Ludger**: Bewahrung Altstadt
Durch private Eigeninitiativen: Fam. Hartlieb und Fam. Rössner – Türme am östl. Stadtgraben – hat die Stadtansicht wieder eine schöne Seite bekommen.
Der mittlere Turm bedarf jedoch einer dringenden Sanierung um diese Ansicht zu vervollkommen.

TOP 2 Mitgliederstand

KHK Dettelbach möchte den Mitgliederstand gerne erweitern, um die Zukunft des Vereins zu sichern. Zur Zeit 125 Mitglieder. Der Mitgliederstand stagniert seit einiger Zeit.

Neue Anträge für Mitglieder wurden vom Vorsitzenden gestaltet.

Der Verein denkt an eigene Veranstaltungen zur Mitgliederwerbung:

- Persönliche Ansprache notwendig!
- Werbung für Neubürger (Vortrag, Fahrradtour etc.)
- Darstellung des Vereins im Internet: Bildergalerie – z.B. Fam Hartlieb vor dem „Blauen“ Turm etc.
- Weitere Fotos macht Herr Taillefer z.B. Fahrradtour

TOP 3 Sonstiges

3.1.

Herr Dr. Fuß berichtet über den geplanten Skulpturenweg. Thema: Pilgervolk.

Während eines vierwöchigen Bildhauersymposiums im Herbst 2005 sollen moderne Plastiken entstehen. Die Vertreter des Vorhabens sind überzeugt, dass dies einen Werbeeffect für Dettelbach geben wird. Medien sind präsent. Kontroverse Diskussionen werden nicht ausbleiben, da nicht jeder etwas mit der modernen Kunst anfangen könne. Man müsse jedoch das Neue mit dem Alten sprechen lassen.

Herr Roger Bischoff, sowie ein Bildhauer aus *Rufina* haben bereits ihre Bereitschaft zur Mitarbeit erklärt. Sieben bis Acht internationale Künstler werden anwesend sein und haben Gelegenheit ihre Kunst zu erklären.

Die Finanzierung des Bildhauer-Treffens steht noch nicht ganz : 20 % wurden seitens der Stadt zugesagt, 50 % erhofft man sich von „Leader-plus“ und der Restbetrag durch private Spenden. Die Bevölkerung sollte deshalb stark mit eingebunden werden.

KHK unterstützt gerne dieses Vorhaben. Finanzielle Beteiligung wird in Aussicht gestellt. Ein Sonderkonto wird seitens des Vereins, der gemeinnützig ist, eigens für diesen Zweck bereitgestellt.

3.2.

Herr Hartlieb berichtet von der Idee des Leitbildarbeitskreises „Altstadt“. Gruppe besteht vorwiegend aus Mitgliedern des KHK darunter vielen Handwerkern. Der Ansprechpartner ist Herr Plannasch. Man möchte sich dem KHK Dettelbach eingliedern um diesem Kreis einen „juristischen Rahmen“ zu geben. Herr Petersilka erklärt, dass es hierzu keiner Satzungsänderung bedarf. Formal gebe es keine Probleme.

Die Anwesenden der Sitzung erklären durch Abstimmung ihr *einstimmiges Einverständnis* den Leitbildarbeitskreis Altstadt aufzunehmen. Allgemein erachtet man es als eine gute Idee und eine Chance um für den Verein neue engagierte Mitglieder zu bekommen. Die verantwortlichen Ansprechpartner sollten von der Gruppe selbst festgelegt werden.

Der „Mittlere Turm“ an der Ostmauer (ehemaliger Körber-Turm) ist in schlechtem Zustand. Durch Initiative des Arbeitskreises soll dieser Turm saniert werden. Zusammen mit dem KHK hat man nun eine rechtliche Grundlage für Planung und Zuschussverfahren. Die Voruntersuchung durch 2 Architekten wurden gemacht. Der Turm bleibt in Besitz der Stadt. Noch ungeklärt bleibt, wie der Turm nach der Renovierung genutzt werden soll.

Der Vorschlag von **Frau Heinlein** sich mit den „Altstadtfreunden Nürnberg“ in Verbindung zu setzen, da hier die notwendigen Erkundigungen eingeholt werden könnten, wird gutgeheißen.

TOP 4: Wünsche und Anträge

Herr Nagel spricht das Problem der Benutzungsgebühren für das Historisches Rathaus an. Die Gebühren belaufen sich vom 15.4. bis 14.10. auf 160,-- €.

Ab 15.10. auf 220,-- €.

Da unsere Herbstveranstaltung immer Mitte Oktober stattfindet und die Benutzungsgebühren nicht unerheblich sind, entschließt man sich zukünftig einen neuen Termin noch vor dem 15.10. zu wählen, um die Veranstaltung auch in den nächsten Jahren noch abhalten zu können. Die Veranstaltung liefert eine finanzielle Grundlage für die Vereinskasse.

Frau Lehmann verweist auf das Grab der Dichterfamilie Kram. Das Kreuz ist verwittert. Sie fragt nach, ob es seitens der Stadt für erhaltenswerte Grabmale im Friedhof keine Unterstützung gäbe. Herr Bgm. Kuhn sieht hierzu leider keine Möglichkeit.

Des Weiteren wird von Frau Lehmann angeregt evtl. auch eine Führung im Schäfer-Museum in Schweinfurt zu organisieren.

Ende der Hauptversammlung: ca. 22:00 Uhr

Anita Neubert

Kare Petersilka

Die Eröffnung der Ausstellung „Ein Dorf stellt sich vor...Schneepfenbach“ (Siehe auch Bericht auf den Seiten 14 bis 16)



Die Organisatoren der Ausstellung „Schneepfenbach — ein Dorf stellt sich vor“ freuen sich über das gelungene Werk: Karl Petersilka (Vorsitzender KHK Dettelbach), Simone Hartmann (Malerin), Theresa Kuhn, Herbert König (Vorsitzender Feuerwehrverein Schneepfenbach), Dettelbachs 2. Bürgermeister Ernst Dobler und Kreisheimatpfleger Dr. Hans Bauer.

Neue Mitglieder

Der Aufruf zur Werbung neuer Mitglieder hat im abgelaufenen und diesjährigen Vereinsjahr erfreuliche Wirkung gezeigt. Herzlichen Dank an die Werber und die Geworbenen. Als neue Mitglieder dürfen wir begrüßen und herzlich willkommen heißen:

Achstetter Beate
Arens Barbara
Ernst Ingrid
Ernst Klaus
Feisel Reinhard
Glaser Monika
Glaser Wolfgang
Hartlieb Nele
Högner Barbara
Högner Elmar
Krisch Bernhard

Memmel Mathias
Meyer Evi
Nagel Gerhard
Rüthlein Irmgard
Schadel Gerlinde
Schadel Horst
Schwackenhofer Udo
Wienhold Eckhard
Wienhold Iris
Wienhold Marianne
Wohlfahrt-Lange Monika

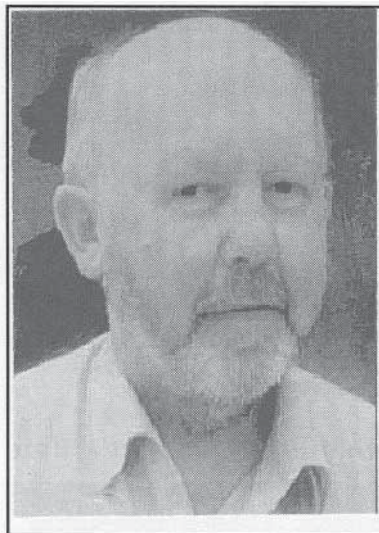
Damit ist unsere Mitgliederzahl nach einer Abmeldung und einem Todesfall auf **146** gestiegen.

Totengedenken

Wir trauern um unser Gründungsmitglied Herrn Herbert Back

Leider verstarb Herr Back am 11. 08. 2004 im Alter von 68 Jahren.

Mit ihm verlor ganz Dettelbach und damit auch der Kulturhistorische Kreis einen äußerst engagierten Bürger. Der Würzburger Herbert Back kam Mitte der 60er Jahre nach Dettelbach und gründete dort eine Familie. Schon bald widmete er sich der Partearbeit und den Aufgaben in etlichen Vereinen.



Am 1. Dezember 1988 war er Mitunterzeichner der Gründungsurkunde des Kulturhistorischen Kreises und fortan ein engagiertes Mitglied. All die Jahre war er ein zuverlässiger Kassenprüfer und fehlte in keiner Jahreshauptversammlung. Hilfsbereit stand er immer bei Vereinsarbeiten zur Verfügung und bot von sich aus seine stets sehr geschätzte Mithilfe an. Unser Kreis verlor mit ihm einen zuverlässigen Mitarbeiter und Ideenbringer.

Wir trauern mit der Familie und werden Herrn Back immer ein ehrendes Gedenken bewahren!

Die Kitzinger Montag 22. März 2004

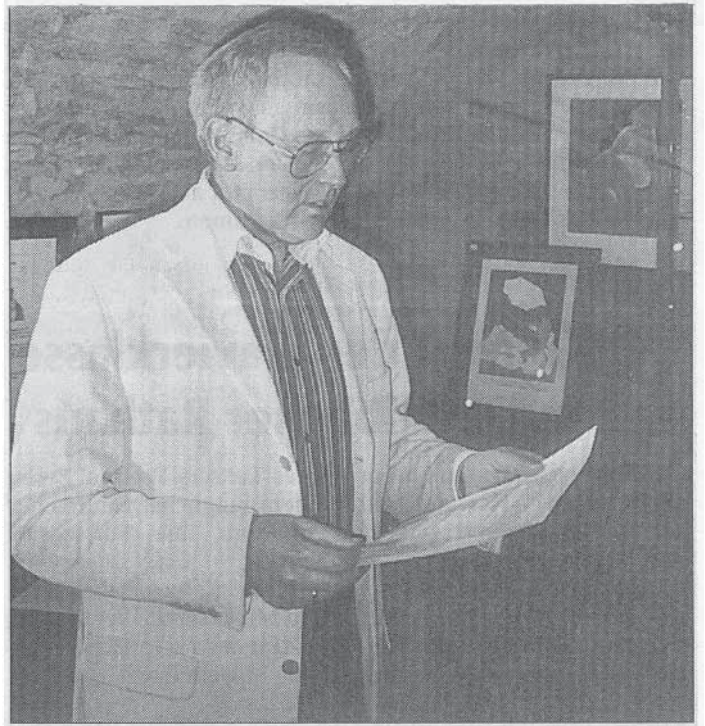
„Wir schaufeln ein Grab in den Lüften ...“

Dettelbach (red) Gut besucht war der Gewölbekeller des Weingutes Glaser-Himmelstoß in Dettelbach als Dr. Albert Fuß auf Einladung des Kulturhistorischen Kreises Dettelbach die Dichtung Paul Celans vorstellte.

Nach der Begrüßung durch Karl Petersilka, den Vorsitzenden des Kulturhistorischen Kreises Dettelbach, präsentierte der Vortragende die wesentlichen Etappen auf dem Lebensweg Celans: Der in Cernowitz in der ehemaligen Bukowina 1920 geborene deutschsprachige Jude durchlitt in seiner Heimatstadt die Gräueltaten der Judenverfolgung des Zweiten Weltkrieges. Die Hinrichtung der Mutter durch die Nazis, der Tod des Vaters in einem Arbeitslager hinterließen in dem jungen Dichter eine „schwarze Erinnerungswunde, die nie mehr verheilen sollte. Nach dem Krieg gelangt Celan über Bukarest nach Wien und schließlich 1948 nach Paris, wo er sich 1970 das Leben nimmt.

Der Vortragende verknüpfte die Darstellung der Biographie des Dichters mit der Rezitation ausgewählter Gedichte. Die eindringliche, mit großer Konzentration, rhythmischer Präzision und stimmlicher Dynamik gestaltete Rezitation der weithin bekannten „Todesfuge“ vervollständigte der Vortragende mit aufschlussreichen Hinweisen zur Entstehungsgeschichte und der sprachlichen Gestaltung des Gedichtes.

Auch zu den weiteren Texten lieferte Fuß die passenden „Schlüssel“ zum adäquaten Verständnis und nahm seine Zuhörer mit auf eine faszinierende Reise, nicht nur in das Innenleben eines von Alpträumen und einer traumatisierenden Vergangenheit verfolgten Menschen, sondern auch in die sprachliche Werkstatt eines großen Dichters.



Dr. Albert Fuß referiert über das Leben von Paul Celans.

Foto: privat

Die Kitzinger, ? April 2004

Tiefe Einblicke in Werk und Religion

Dettelbacher Kulturhistorischer Kreis veranstaltet Sonderführungen durch die beiden Riemenschneider-Ausstellungen in Würzburg – Kunstwerke faszinieren 60 Teilnehmer

Dettelbach (ele). 60 Personen nahmen an einer Sonderführung der beiden der zeitigen Riemenschneider Ausstellungen in Würzburg teil, die der Kulturhistorische Kreis Dettelbach organisiert hatte. Dabei zeigten sich die Besucher sehr fasziniert. Die Ausstellung „Tilman Riemenschneider – Werke seiner Blütezeit“ ergänzt die 80 Objekte

umfassende Riemenschneidersammlung im Mainfränkischen Museum auf der Feste Marienberg. 50 Leihgaben aus dem In- und Ausland ermöglichten die einmalige Zusammenstellung. Die Ausstellungsstücke, sowohl aus der Holzschnitzkunst als auch Bildhauerei, gewähren neue Einblicke in das Schaffen des großen fränkischen Meisters



Holz- und Steinbildwerke des großen fränkischen Meisters Tilmann Riemenschneider bewunderten in den beiden noch bis 13. Juni laufenden speziellen Ausstellungen in Würzburg Mitglieder des Kulturhistorischen Kreises Dettelbach. Im Bild zu sehen ist ein Teil der 60-Personen-Gruppe aus Dettelbach vor der großformatigen trauernden Maria von Acholshausen am Museumseingang auf der Feste Marienberg. Foto: ele

Noch bis zum 13. Juni

Die mehr auf das Religiöse ausgerichtete Ausstellung „Tilmann Riemenschneider -Werke seiner Glaubenswelt“ konnte anschließend im Museum am Dom besichtigt werden. Bis einschließlich 13. Juni können die Werke der Glaubenswelt noch bewundert werden.

Bei der Führung auf der Feste Marienburg war viel zu erfahren über Leben und Werk des bedeutenden Künstlers. Bestaunen konnten die Besucher zahlreiche Bildwerke aus Holz und Stein.

Auskunft erhielten sie zum Beispiel über die Unterscheidung zwischen Meister- und Gesellenarbeit; über die Aufstellungszusammenhänge, für welche die Stücke gefertigt wurden; über die verschiedenen Handhabungen der Materialien Holz und Stein; über den Unter-

schied in der Gestaltung von farbig gefassten und holzsichtigen Bildwerken; über die Entwicklung der Formgebung im Laufe der Jahrzehnte.

Anhand der ausgestellten Stücke konnten sich die Interessierten davon überzeugen, dass mit zunehmender Beteiligung der Werkstatt-Mitarbeiter auch durch den steigenden Erfolg die Formgebung sich vereinfachte. Wie der Führer der Gruppe verdeutlichte, wurden die Gesichter typisiert, die Gewänder flacher, die Körper schlanker.

Viel erfuhren die Besucher dabei auch über die Mitarbeiter Tilmann Riemenschneiders, die Blütezeit der Werkstatt sowie die Schaffung von Flügelaltären. Interessiert verfolgte man zudem die Ausführungen über die gefassten und ungefassten Skulpturen. Wie zu erfahren war, gilt Riemenschneider als einer

der ersten Künstler, der seine Skulpturen nicht mehr grundsätzlich bemalen ließ. Auch als Laie konnte man sich davon überzeugen, dass die Holzständigkeit eine Verfeinerung der Schnitztechnik mit sich brachte.

Hingeführt wurden die Betrachter gegen Ende der Führung in die Steinbildhauerei. Neu war für viele die Annahme, dass Tilmann Riemenschneider der zunächst sein Handwerk in Stein erlernte und sich erst danach der Bildschnitzerei zuwandte.

Tilmann Riemenschneider

Dettelbach/ Würzburg (ele).

Tilman Riemenschneider wurde um 1460 in Heiligenstadt im Eichsfeld geboren. 1483 arbeitete er in der Mainmetropole als Geselle. 1504 wurde der Künstler, der vier mal verheiratet war, in den Würzburger Unter-rat berufen, dessen Mitglied er bis zum Jahr 1525 war.

Von 1509 bis 1522. gehörte Tilmann Riemenschneider dem Würzburger Oberrat an, später, 1520 bis 1522, war er zudem Würzburger Bürgermeister.

1525 widersetzte sich Riemenschneider der Forderung des Fürstbischofs, gegen die aufständischen Bauern vorzugehen. Als Sympathisant der Aufständischen inhaftierte man ihn auf der Festung Marienberg, schloss ihn aus dem Rat der Stadt aus und zog einen Großteil seines Vermögens ein.

1527 erhielt er nochmals einen Auftrag von den Kitzinger Benediktinerinnen. Sein gesellschaftliches Ansehen war jedoch ruiniert, an späten Werken ist nichts erhalten.

Als Todesjahr wird 1531 angegeben. Beigesetzt wurde Tilmann Riemenschneider auf dem Friedhof der Dompfarrei in Würzburg. Sein Grabstein ist 1822 wieder aufgefunden worden.

Main Post, Montag 22. März 2004

Pilgervolk soll zu Stein erstarren

Grundstock für künftiges Museum in Dettelbach ist geschaffen

Von unserem Mitarbeiter

OTTMAR DEPPISCH

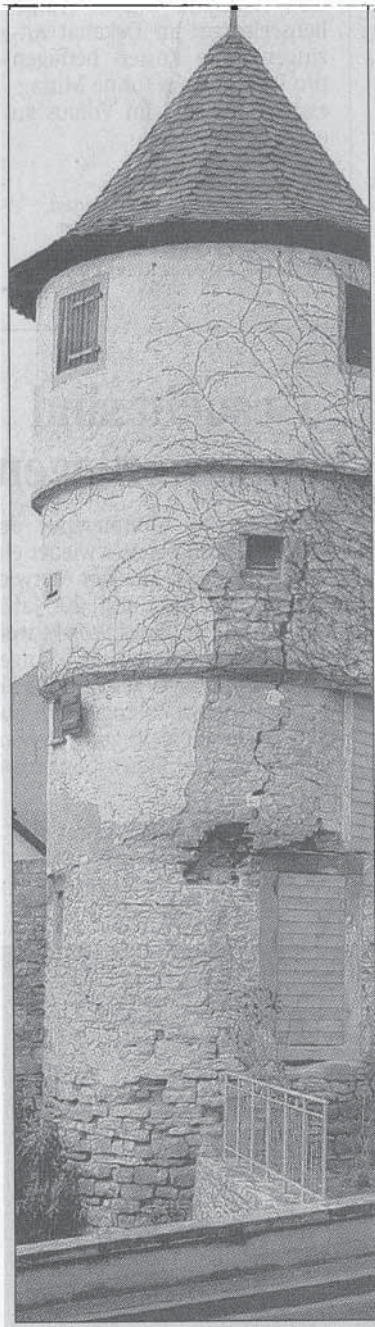
DETTELBACH Dr. Reinhard Worschech rechnet mit der Eröffnung des Wallfahrts- und Weinmuseums für den Herbst 2006. In Stein gehauene Skulpturen sollen das Ergebnis eines Bildhauersymposiums im nächsten Jahr sein.

Auf der Jahreshauptversammlung des Kulturhistorischen Kreises (KHK) Dettelbach wurden Pläne diskutiert, die das kulturelle Leben in der Stadt in näherer Zukunft bereichern sollen.

Der ehemalige Bezirksheimatpfleger Worschech informierte über den neusten Stand beim Aufbau des Museums. Derzeit laufe der Architektenwettbewerb zur Schaffung des Kommunikationszentrums im Herzen der Altstadt, in dem auch die Exponate der Wallfahrtsgeschichte und des Weinbaus ihren Platz finden sollen (im ehemaligen Baumannschen Haus). Über 1000 Bewerbungen seien eingegangen, aus denen nun 25 Büros zusätzlich zu den fünf ge-

setzten ausgelost werden. Worschech schätzt, dass im Frühjahr 2005 mit dem Bau begonnen werden und im Herbst 2006 die Eröffnung gefeiert werden könne. Er erhoffe sich mit dem Zentrum, dass wieder mehr Leben in die Altstadt einziehe. Bürgermeister Reinhold Kuhn stufte die se zeitliche Abfolge als optimistisch ein. Vieles hänge vom Zustand der öffentlichen Kassen ab.

Dr. Albert Fuß brachte die Mitglieder bezüglich des geplanten Skulpturenwegs auf den neuesten Stand. Während eines vierwöchigen Bildhauersymposiums im Herbst nächsten Jahres sollen moderne Skulpturen unter dem Motto Pilgervolk entstehen. Fuß erwartet sich davon einen nachhaltigen Werbeeffect für Dettelbach. Das Thema sei geradezu auf das Städtchen am Main zugeschnitten, feiert man doch 2005 das 500-jährige Wallfahrtsjubiläum. Nicht jeder könne etwas mit moderner Kunst anfangen, und so werden Kontroversen nicht ausbleiben, glaubt Fuß, aber man müsse das Neue mit dem Alten sprechen lassen.



Schönheitsfehler in der östlichen Stadtmauer von Dettelbach: Zwei Türme sind mittlerweile durch Privatinitiative saniert, der mittlere wartet dagegen noch auf eine Erneuerung. Der Kulturhistorische Kreis will sich demnächst darum kümmern. FOTO OTTMAR DEPPISCH

Es geht ums Geld

Knackpunkt ist noch die Finanzierung des Bildhauer-Treffens. 20 Prozent der Kosten übernimmt die Stadt, 30 Prozent müssen privat finanziert werden und 5 Prozent erhofft man sich von Leader-plus. In den gesamten Vorbereitungsprozess sollte die Bevölkerung stark eingebunden werden, so Fuß. Die Kontakte zu den Bildhauern stellte der in Dettelbach lebende Künstler Roger Bischoff her.

Vorsitzender Karl Petersilka blickte auf die Aktivitäten der vergangenen Monate zurück. Vorträge, Museumsbesuche, Herbstabend oder auch die Erkundung der Heimatflur von

Mainsondheim setzten wieder Akzente. Heinrich Stier ließ wissen, dass die fünfte Auflage der von Josef Mack initiierten Reihe „Die Heimatflur erkunden“ dieses Jahr in Schnepfenbach ansteht.

Peter Schöderlein, der dem Arbeitskreis Vor- und Frühgeschichte vorsteht, konnte aus dem vergangenen Jahr keine neuen Funde vorweisen. Er bedauerte die Verlagerung der Außenstelle für Vor- und Frühgeschichte von Würzburg nach Bamberg. Dadurch werde seine Arbeit schwieriger.

Schatzmeister Ludwig Nagel berichtete von größeren Ausgaben für den Erwerb der Staunerschen Sammlung als Grundstock für das künftige Museum. 8000 Euro flossen als Zuschuss für den Kauf der Exponate an die Stadt. Dies habe ein deutliches Loch in die Kasse gerissen. Die Kassenprüfer Herbert Back und Hermann Graber bescheinigten Ludwig Nagel eine saubere Kassenführung.

Weitere Turm-Sanierung auf der Wunschliste

Kulturhistorischer Kreis: Wallfahrtsjubiläum soll nicht auf kirchliche Aktivitäten beschränkt bleiben.

DETTELBACH (ODE) Der Leitbild- Arbeitskreis (AK) Altstadt wird künftig in den Kulturhistorischen Kreis (KHK) Dettelbach integriert. Als Antrittsgeschenk bringt der AK den Wunsch nach einer Turmsanierung mit

Im vergangenen Jahr wurde die Sanierung zweier Türme an der östlichen Stadtmauer dank privater Initiative abgeschlossen. Damit hat Dettelbach wieder eine von Fotografen und Malern geschätzte Schokoladenseite. Ein Mosaikstein zur Vervollkommenung des Ensembles fehlt allerdings noch: Der mittlere Turm ist in einem schlechten Zustand und wartet auf eine Erneuerung. Da dem Arbeitskreis die rechtlichen Grundlagen für Planung und Zuschussverfahren fehlen, ersuchte man nun um Aufnahme in den KHK. Lothar Hartlieb als Sprecher des AK sprach Bürgermeister Reinhold Kuhn aus dem Herzen: „Man kann nicht alles der Stadt aufbürden.“

Weiteres Thema war das Wallfahrtsjubiläum, das 2005 gefeiert wird. „Ich habe ein ungutes Gefühl,

ob es im richtigen Rahmen abläuft“, äußerte Dr. Reinhard Worschech Befürchtungen. Die Beschränkung der Feierlichkeiten auf die kirchliche Seite sieht Worschech als Einengung des Ereignisses. Man habe von Seiten des KHK schon früher Unterstützung der Planung, signalisiert, manchen dränge sich jedoch der Eindruck auf, dass eine Zusammenarbeit mit Stadt und KHK von kirchlicher Seite gar nicht erwünscht sei.

Andere Besucher der KHK Hauptversammlung befürchten, dass die Zeit für die Organisation eines umfassenden Festes schon zu knapp sei. Um noch

etwas zu bewegen, wolle man erneut ein Gespräch mit den Verantwortlichen auf Kirchenseite suchen.

Trotz seiner 125 Mitglieder fürchtet der Verein um seine Zukunft. Vorsitzender Karl Petersilka sagte: „Uns fehlt der Nachwuchs.“ Schatzmeister Ludwig Nagel bezifferte das Durchschnittsalter der Mitglieder auf 60 Jahre. Die Vereinsführung denkt an eine eigene Veranstaltung zur Mitgliederwerbung, insbesondere unter Neubürgern. Demnächst ist der Verein auch im Internet unter den Seiten der Stadt zu finden.

Die Kitzinger, Montag 22. März

Museum rückt in greifbare Nähe

Vorsitzender des Kulturhistorischen Kreises Dettelbach: Stadt darf in Mitte nicht veröden - Werbung von Mitgliedern immer wichtiger – Kommunikationszentrum im Frühjahr 2005 ?

Dettelbach (ele). Zuversichtlich hofft der Kulturhistorische Kreis auf die Verwirklichung eines Museums mit dem Thema „Wallfahrt und Wein“ im ältesten Dettelbacher Gebäude, dem Baumannshaus. Wie während der Jahresmitgliederversammlung des Vereins im Café Kehl zu vernehmen war, läuft zurzeit ein deutschlandweiter Architekturwettbewerb. Bei ihm bewarben sich zunächst über tausend Fachleute. Dreißig sind, wie der Leiter des Arbeitskreises „Museum“, **Dr. Reinhard Worschech** berichtete, in die engere Wahl gekommen. Fünf dieser Personen landeten schließlich in dem Kreis, aus dem jener hervorgeht, der den Zuschlag erhält.

Als nächste Schritte führte der Redner an: Umsetzungsüberlegungen, Planung, Baugenehmigung. Im Herbst könne man sich dann voraussichtlich dem Förderprogramm zuwenden, im Frühjahr dann dem Bau des Kommunikationszentrums. Als Bauzeit stellte Dr. Worschech ein bis eineinhalb Jahre in Aussicht. Im Sommer 2006 könnte dann vielleicht mit dem Einrichten des Museums begonnen werden. Dr. Worschech appellierte an die Mitglieder des Kulturhistorischen Kreises, sich ehrenamtlich einzubringen. Schließlich bedürfe es neben dem Aufbau des Museums auch dessen Betreuung. Es dürfe auf keinen Fall soweit kommen, dass eine Stadt wie Dettelbach, wie etliche anderer ihrer Größe, in der Mitte veröde. Mit zu neuem Leben in der Altstadt könnten vor allem auch die Winzer beitragen.

Zurzeit fließen kaum Fördergelder

Dass sich die Strukturen in den fränkischen Städten sehr stark ändern, davon zeigte sich auch Bürgermeister **Reinhold Kuhn** überzeugt. Mit einem Kultur- und Kommunikationszentrum, so der Stadtchef, könne man einen Treffpunkt schaffen, der sowohl den Touristen wie auch den Bürgern diene. In Be-

zug auf die Planung denke man zunächst an die öffentliche Vorstellung des Konzepts. In Bezug auf die Realisierung zeigte sich Kuhn sehr optimistisch. Zu bedenken gab er allerdings, dass in der jetzigen Sparzeit wenig Fördergelder fließen.

Eingangs blickte der Vorsitzende des Kulturhistorischen Kreises, **Karl Petersilka**, auf das vergangene Jahr zurück. 125 Mitglieder habe der Verein zurzeit. Ein herzliches Dankeschön richtete Petersilka an **Christa Pfeufer**, die jahrelang über die Belange des Vereins in der Zeitung „Die Kitzinger“ berichtete.

Als erste Veranstaltung erwähnte der Vorsitzende den Literarischen Abend mit **Dr. A. Fuß** über die Dichtung Paul Celans. Die Ankündigung einer Sonderführung bei den Würzburger Riemenschneider-Ausstellungen ist auf großes Interesse gestoßen. Die Liste für eine auf dreißig Personen begrenzte Führung sei längst voll. Da sich bereits dreizehn weiter interessierte meldeten, denke man daran, eine zweite Führung zu buchen.

Kassier **Ludwig Nagel** gewährte Einblick in die Vereinsfinanzen. Für die Prüfer **Hermann Graber** und **Herbert Back** bestätigte der Letztgenannte ordentliche Buch- und Kassenführung.

Wenig Neues gab es für **Peter Schöderlein** zum Thema Vor- und Frühgeschichte. Der Leiter des Arbeitskreises „Archiv“, **Dr. Hans Bauer**, war nicht anwesend. Wie aus dem Jahresheft des Vereins hervorgeht, findet unter seiner Führung in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule am 30. April um 18 Uhr ein kunst- und heimatlicher Spaziergang von der Wallfahrtskirche zum Rathaus statt. Am Samstag, 10. Juli, folgt eine heimatgeschichtliche Erkundung per Fahrrad. Von der Dettelbacher Kirchenzinne ausgehend, führt der Weg über den Bibergauer Grund zur Pfarrkirche und zum Wasserschloß in Bibergau und dann zur Loretokirche in Effeldorf.

Ludger Arens vom Arbeitskreis „Erhaltung der Altstadt“ betonte in seinen Ausführungen, dass Mitglieder des Kulturhistorischen Kreises im vergangenen Jahr hervorragendes leisteten. Besonders das Bild des Stadtgrabens „Ost“ habe sich durch die Sanierung des Fachwerkturms und des Ausbaues des „Blauen Turms“ in Privatinitiative grundlegend gewandelt. Danke zu sagen sei hier insbesondere den Familien Rössner und Hartlieb.

Für den Arbeitskreis „Dörfliche Kultur“ hielt dessen Leiter **Heinrich Stier** Rückschau auf die letztjährige Vorstellung des Ortsteiles Mainsondheim.

Verein will Skulpturenweg unterstützen

Dettelbach (ele). Beim Punkt „Sonstiges“ während der Jahreshauptversammlung des Kulturhistorischen Kreises Dettelbach kamen interessante Dinge zur Sprache – allen voran die Stellungnahme von **Dr. Albert Fuß** in punkto Skulpturenweg.

Würden sieben bis acht internationale Künstler auf der Mainlande ihre Arbeiten vollbringen und präsentieren, so der Redner, dann hätte das sicher einen großen Werbeeffekt für die Stadt. Ohne Zweifel könne man auch Schulklassen ansprechen. Zum Wallfahrtsjubiläum im nächsten Jahr zum Beispiel böte sich mit den Stücken moderner Kunst ein heute vielfach toleriertes Gegenstück zur alten Geschichte. Könne man eine solche Verbindung herstellen, ergäben sich zusätzliche Aspekte.

Auf die Städtepartnerschaft mit der italienischen Stadt Rufina eingehend, regte der Redner an, eine Anbindung an den Kulturhistorischen Kreis ins Auge zu fassen.

Vorsitzender **Karl Petersilka** ließ keinen Zweifel daran, dass er die Schaffung eines Skulpturenweges befürworte. Der Bürgermeister sagte hierzu: Das EU-Förderprogramm „Leader +“ verlange eine komplette Finanzierung. Durch Spenden müssten dreißig Prozent der Kosten aufgebracht werden.

Die Kitzinger, Freitag 11 Juni

Wo sich jeder für jeden einsetzt

Von Schwerstarbeit im Steinbruch bis zum Schultheater: Ausstellung lässt Schnepfenbachs Geschichte lebendig werden – Weitere Dettelbacher Ortsteile sollen vorgestellt werden.

Dettelbach (hjb). Wissen Sie, was die „Schnambocher Steeklopfer“ leisteten? Wissen Sie, wie die alte Schnepfenbacher Schule aussah und was es mit dem Neujahrs- schreien auf sich hatte? Wenn nicht, gibt eine ganz besondere Ausstellung Ihnen spannende Antworten und entführt Sie in eine fast vergessene Zeit.

Im Bürgersaal des Historischen Rathauses von Dettelbach eröffneten der 1. Vorsitzende des Kulturhistorischen Kreises (KHK) Dettelbach **Karl Petersilka** und der 1. Vorsitzende des Feuerwehrvereins Schnepfenbach **Herbert König** die Aus-

Für diesen Sommer steht der Ortsteil Schnepfenbach auf der Besichtigungsliste.

In seinem Bericht über den Mitgliederstand wies Vorsitzender **Karl Petersilka** darauf hin, dass den Kulturhistorischen Kreis genau dieselben Probleme Plagen, wie alle anderen Vereine. Um die Mitgliederzahl ansteigen zu lassen, wird Werbung für unabdingbar gehalten. Ins Auge fassen könnte man aus Werbegründen zum Beispiel auch einen Lichtbilder-Vortrag über Dettelbach und die Mitbenutzung der Internetseite der Stadt.

Dass der Arbeitskreis „Altstadt“ sehr aktiv ist, stellte **Lothar Hartlieb** heraus. Er kam unter anderem auf den „Stachel im Fleisch“, der örtlichen Stadtmauer (mittlerer Turm) zu sprechen. Mit den Mitgliedern des Arbeitskreises sei man übereingekommen, die Sanierung des alten Bauwerks in Angriff zu nehmen. „Wir wissen zwar, dass die Sache viel Geld verschlingen wird“, so Hartlieb „aber man nimmt auch an, die Stadt werde unter die Arme greifen.“ Wie Hartlieb informierte, hat der Arbeitskreis bereits ein Grundkapital von 1.000,-Euro zusammengebracht. Der Turm müsse in der Baulast der Stadt verbleiben.

Bürgermeister **Reinhold Kuhn** regte an, schnell zu einer Einigung zu kommen. Der fortschreitende Verfall des mittelalterlichen Turmes dulde keinen Aufschub mehr. Viel vorteilhafter erachtet es der Stadtführer, wenn statt der Stadt ein Verein Zuschussanträge stelle. Unterstützung durch die Stadt könne er zusagen.

Eine Abstimmung über die Eingliederung des Arbeitskreises „Altstadt“ in den Kulturhistorischen Kreis erfolgte einstimmig.

stellung „Schnepfenbach - ein Dorf stellt sich vor“.

In der Ausstellung wird die Geschichte und Gegenwart Schnepfenbachs in Bildern, an Hand von Dokumenten und altem Handwerkszeug präsentiert.

Die Idee zu einer Bilder- Dokumentation hatte vor fünf Jahren **Herbert König**. Er ging von Haus zu Haus und trug viele Bilder und Zeitzeugnisse zusammen. Dabei fand König bei allen Dorfbewohnern ein offenes Ohr und erfuhr einiges über die Vergangenheit und Geschichte des im Jahre 700 gegründeten Ortes.



Heinz Gottscheck demonstriert ein altes Schnepfenbacher Handwerk, das Steineklopfen (Foto: hjb)

„Nachdem die Bilder schon vor drei Jahren einmal in Schnepfenbach gezeigt wurden und inzwischen noch weitere dazu gekommen sind, ist es jetzt an der Zeit, sie einer größeren Öffentlichkeit zu präsentieren“, erklärte König in seiner Ansprache.

Die Ausstellung ist in verschiedene Themenbereiche gegliedert und zeigt unter anderem, wie Schnepfenbach vor 100 Jahren aussah. Die alte und neue Schule mit Theaterraufführungen, Faschingsumzüge, Brauchtumspflege, Neujahrsschreien und vieles mehr ist zu sehen. Zahlreiche Fotografien demonstrieren, wie schwer die Arbeiten früher auf dem Feld waren. Da wurden die Äcker noch mit dem Kuhgespann bearbeitet. Ohne die heute übliche Technik und Maschinen wurden die meisten Tätigkeiten in anstrengender Handarbeit erledigt.

Die „Schnambocher Steeklopfer“ leisteten bis Mitte der fünfziger Jahre Schwerstarbeit im Schnepfenbacher Steinbruch, stellte König anerkennend fest.

Die Ausstellung demonstriert überaus deutlich, wie ausgeprägt und harmonisch alle Schnepfenbacher Gruppierungen, wie Feuerwehr, Kirchenverwaltung, Obst- und Gartenbauverein, Elterninitiative und

Seniorenkreis, zusammenarbeiten, erklärte Herbert König.

Der 2. Dettelbacher Bürgermeister **Ernst Dobler** lobte die Arbeit der Initiatoren Petersilka und König und stellte fest, dass damit alte Traditionen fortgesetzt würden. Ebenso werde die Verbindung der Stadt zu den Ortsteilen im besonderen Maße gefördert und ausgebaut.

Kreisheimatpfleger **Dr. Hans Bauer** meinte, dass der Gemeinsinn und die Zusammengehörigkeit in Schnepfenbach besonders ausgeprägt seien und es im weiten Umkreis kaum einen vergleichbaren Ort gäbe, wo sich jeder für jeden einsetzt.

Zu Beginn des Festaktes hatte **Theresa Kuhn** ein Gedicht des Fränkischen Dichters Robert Reineck, welches passend auf Schnepfenbach umgeschrieben wurde, vorgetragen. Im Rahmen der Ausstellung präsentierte die Malerin **Simone Hartmann**, passend zum Thema, zahlreiche Aquarelle mit Motiven aus dem Dettelbacher Ortsteilen, im Besonderen aus Schnepfenbach. Simone Hartmann stammt aus Würzburg und lebt zur Zeit in Berlin. Von ihrer Schwester, die in Schnepfenbach wohnt, wurde sie zu dieser außergewöhnlichen Bilderserie animiert.

In den nächsten Jahren soll die Vorstellung der Ortsteile fortgesetzt werden, erklärte Karl Petersilka abschließend.

Die Ausstellung ist noch am kommenden Samstag und Sonntag, 12. und 13. Juni, jeweils von 15 bis 19 geöffnet. Der Eintritt ist frei.

Aus der Chronik Schnepfenbachs

In akribischer Kleinarbeit hat **Friedemann Schilling** pünktlich zur Ausstellungseröffnung „Schnepfenbach — ein Dorf stellt sich vor“ eine Dorfchronik erstellt, die bis ins Jahr 1351 zurückgeht.

Daraus geht hervor, dass Schnepfenbach im Jahre 700 gegründet wurde und erstmals durch das Besitzrecht von Ritter Hans von Tetilabach (Dettelbach) 1351 erwähnt wurde. 1461 wird der Ort im ältesten Grundbuch des Fürstentums Würzburg genannt. Ende des 15. Jahrhunderts ist ganz Schnepfenbach im Besitz des Fürstbischöfes von Würzburg. Damals gehörte der Ortsteil links des Baches verwaltungsmäßig zu Dettelbach und die rechte Seite nach Prosselsheim.

Im Untertanenverzeichnis des Würzburger Stadtarchivs ist zu lesen, dass Schnepfenbach im 16. Jahrhundert 80 Einwohner hatte, die vom Wein- und Ackerbau lebten. Ein Drittel der Gemarkung war mit Reben bepflanzt.

Nach dem Einfall der Schweden während des 30-jährigen Krieges im Jahre 1631 dauerte der Wiederaufbau bis zum Ende des 17. Jahrhunderts.

1792 wird die verwaltungsmäßige Teilung Schnepfenbachs aufgehoben und Dettelbach der einzige Amtssitz. 1862 werden die Kirche und ein Schulhaus gebaut und zehn Jahre später folgt der eigene Friedhof. Vorher wurden die Verstorbenen in Brück bestattet.

Die Freiwillige Feuerwehr wurde 1874 gegründet und feiert somit in diesem Jahr ihr 130-jähriges Gründungsfest. Von 1963 bis 1965 wurden die Ortsstraßen ausgebaut und der gesamte Ort ans Fernwassernetz angeschlossen. Am 1. Mai 1978 verliert Schnepfenbach seine Selbstständigkeit und wird ein Ortsteil von Dettelbach. (hjb)

Main Post, 25. Oktober 2004

Die Fräuleins und ihr Herr Waldemar

Kokettes Trio entführte in Dettelbach sein Publikum in eine andere Welt.

Von unserer Mitarbeiterin RENATE REICHL

DETTELBACH Mit bekannten Schlagern und Hits aus den goldenen Zwanzigern bis in die 40er Jahre bezirzten „Die Fräuleins“ im historischen Rathausaal eine große Fangemeinde. Kerzenschimmer, Blumen und Wein unterstrichen das nostalgische Flair, als das quirlige Trio mit seinem Pianisten („Herrn Waldemar“) eine musikalische Zeitreise startete, das optimistische Lebensgefühl vergangener Tage versprühte.

Mit diesem Zauber wurden auch Stars wie Marika Röck, Zarah Leander und Marlene Dietrich wieder lebendig. Und auch die Comedian Harmonists in unverwechselbarer Manier brachten die Musikfreunde reihenweise zum Schwärmen. „Ich brauche keine Millionen“, „Was kann der Sigismund dafür“, „Schöner Gigolo, armer Gigolo“ und „Nur nicht aus Liebe weinen“, waren nur einige der unvergesslichen Melodien, die „Die Fräuleins“ mit hinreißender Mimik, Gestik und perfektem Hüftschwung präsentierten.

Und bei ihrem rasanten Charles-ton wippten auch die Zuschauer begeistert mit. Allerdings kam gleich

danach die glaubwürdige Warnung von der Bühne „Frauen sind keine Engel - aber dennoch sind sie so süß“.

Der Titel des Abends „...von wegen der Männer.“ war Programm und zog sich wie ein roter Faden durch die pfiffige Bühnenshow, erinnerte mit jedem Lied an die Superstars zu Beginn des vergangenen Jahrhunderts. Neben der in diskreten Frage „Haben Sie schon mal im Dunkeln geküsst?“ gaben „Die Fräuleins“ aber auch augenzwinkernd jede Menge Tipps in ganz speziellen Fällen: „Sing ein Lied, wenn Du mal traurig bist“ und „Nur nicht aus Liebe w denn „Irgendwo auf der Welt gibt's ein kleines bisschen Glück“.

Mit Charme und viel Komik drehte das Ensemble mühelos am Rad der Zeit, fesselte sein Publikum mit unvergänglichen Oldies und bezaubernden Stimmen. Dazu gesellten sich würzige Dialoge und hintergründiger Humor, der immer wieder eine Brücke zum Saal schlug. Kein Wunder, dass bei so viel Schwung und Temperament der „Bart hoch“ und die „Welt in Franzen“ ging.

Nostalgie pur also auf der ganzen Welle und ein unterhaltsamer Ausflug in eine andere Welt. Denn auch die Optik stimmte. Mit nostalgischen Kleidchen und frecher Choreographie bewegte sich das amüsante Trio kokett über den Laufsteg, betörte auch verwöhnte Ohren. Zeigte es doch sowohl solistisch als auch mehrstimmig eine exakte Intonierung.

Das Publikum ging mit, begleitete die musikalischen Leckerbissen in eigenwilligen Kombinationen mit lange anhaltendem Applaus. Ein Riesen-Spektakel im Takt der alten Melodien, das köstliche Szenenbilder schuf und mühelos die Konzertbühne beim Kulturhistorischen Kreis in Dettelbach eroberte.



Mit den Fräuleins und ihrer frechen Bühnenshow traf der Kulturhistorische Kreis in Dettelbach ins Schwarze. Nur noch Stehplätze konnte Vorsitzender Karl Petersilka vergeben, als das pfiffige Trio in die goldenen Jahre des deutschen Schlagers entführte.

FOTO RENATE REICHL

Und was es sonst noch gab.....

Einen Kunst- und Heimatkundlichen Spaziergang durch Dettelbach und Die Heimatgeschichte auf dem Fahrrad. Dettelbach und seine Ortsteile

Beide Veranstaltungen, geführt von **Dr. Hans Bauer**, waren ausgebucht und haben bei den Teilnehmern interessante Eindrücke und schöne Erinnerungen hinterlassen. Der jeweilige Verlauf, siehe auch *Notizen 2004*, wurde in einem bebilderten Begleitheft festgehalten, das jeder Teilnehmer erhielt. Herr Dr. Hans Bauer hat sich dafür große Mühe gemacht. Der Kulturhistorische Kreis und die Teilnehmer an den beiden Veranstaltungen bedanken sich herzlich dafür.

Beide Exkursionen endeten mit einer gemütlichen Einkehr in Dettelbacher Winzerhöfen. Die Teilnehmer konnten sich so auch näher kennen lernen und kamen übereinstimmend zu dem Urteil, dass sich solche Veranstaltungen wiederholen sollten.

Die Bilder im Anhang sollen einen kleinen Eindruck von den beiden Exkursionen vermitteln.

Bildunterschriften auf Seite 18

Beethoven gegen Napoleon - ein Konzert der besonderen Art

Das für Sonntag, den 21. November 2004 angesetzte Konzert im Hause der Familie Arens musste wegen des großen Interesses am darauf folgenden Sonntag wiederholt werden.

Ein Konzert der besonderen Art war versprochen und die Zuhörer waren begeistert. Dafür sorgten nicht nur die beiden Künstlerinnen **Frau Barbara Arens** und **Frau Eva Brönnner**, sondern auch die intime Atmosphäre des bezaubernden privaten Konzertraumes im Hause der Familie Arens.

„Geschichte macht Riesenspaß“, so die Pianistin Arens und das waren keine leeren Worte. Die Besucher wurden nicht nur durch das musikalische sondern auch durch das schauspielerische Talent der Pianistin mitgerissen und so auch zu Zuschauern und Mitspielern. Unterstützt wurde die Darstellung der jeweiligen Geschichtsfiguren durch wenige aber treffende Bildprojektionen.

Durch die beiden Musikpädagoginnen bekommt die weltbewegende und weltgestaltende Epoche der Zeit Napoleons plötzlich ein neues Gesicht: Der Zeitzeuge, der diese Epoche durchlitt und seine Gefühle und Erlebnisse musikalisch verarbeitete, ist Ludwig van Beethoven. Und dieser Beethoven ist ganz und gar nicht das als Marmorbüste auf dem Klavier bewunderte Genie. Er wird als ein schwieriger Mensch gezeichnet, wie er es zu Lebzeiten war. Ein Konzert vor vornehmen Publikum, das sich allerdings nicht recht zu benehmen wusste, bricht er ab und schreit „vor solchen Schweinen spiele ich nicht“. Einen Klavierspieler beißt Beethoven einmal vor Wut in die Schulter, als dieser falsch spielte.

Dennoch ist er ein Intellektueller und ein Künstler, bewundert die französische Revolution und lebte deren Ideale Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit. 1800 sieht Beethoven in Napoleon die Hoffnung Europas. Ihm widmet er seine Symphonie Nr. 3 „Eroica. Wenig später zerreißt er jedoch enttäuscht

die Widmung, als sich Napoleon selbst zum Kaiser krönt und zum Tyrannen wird. Um so mehr freut ihn, dass der englische Herzog von Wellington den bedrängten Spanien zur Hilfe eilt und Napoleon in der Schlacht bei Vittoria eine Niederlage bereitet. Sofort schreibt er ein Werk über „Wellingtons Sieg. Im Hause Arens wird das Stück für Cello, Klavier, Schlagzeug, Kazoos und ein möglichst lautes Publikum inszeniert.

Auch persönlich kommt der große Meister seinen Zuhörern näher. Als Antwort auf seine chancenlose Liebe zur adeligen Klavierschülerin Gräfin Giuletta Guiccardi schreibt er die melancholischen bis wütenden Sätze der Mondscheinsonate.

Fasziniert Lauschende und reichlich Applaus belohnte die beiden Interpretinnen. Ein Musikerlebnis, welches nicht einmalig bleiben sollte. Das Sahnehäubchen auf das Konzerterlebnis servierte dann noch die gesamte Familie Arens, welche die Gäste noch zu einer Besichtigung ihrer privaten Räume und zu einem Umtrunk im stilvoll eingerichteten Haus in der Falterstraße einlud.

Eva Brönnner stammt aus der Nähe von Prag und studierte dort am Konservatorium Cello. An der Würzburger Musikhochschule absolvierte sie die Meisterklasse bei Professor Metzger und arbeitete als Dozentin. Zuhause ist sie heute in Mainstockheim.

Barbara Arens studierte am Salzburger Mozarteum Cembalo, Orgel und barocke Aufführungsweise. Nach Stationen in Beirut, Dallas, San Francisco, Singapur, London und München ließ sie sich in Dettelbach nieder. Beide haben sie eines gemeinsam: Sie unterrichten unter anderem an der Musikschule des Egbert-Gymnasiums in Münsterschwarzach.

Die Bilder im Anhang zeigen:

Spaziergang:

1. Treffpunkt vor der Wallfahrtskirche
2. Im Pausenhof der Volksschule–„My side – your side“ von Roger Bischoff
3. Vor dem Spital
4. Im Sitzungssaal
5. Vor dem Rathaus
6. Einkehr im Winzerhof Nagel

Radtour:

7. Start vor der Stadtpfarrkirche
8. In der Stadtpfarrkirche
9. Innenhof des Anwesens D. Mosandl
10. Vor dem wertvollsten Bildstock Dettelbachs
11. In der Loretokirche von Effeldorf
12. Einkehr im Winzerhof Knauer



①

②



③





④

⑤



⑥





⑦



⑧



⑨



10

11

12

